

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

SCHAFFHAUSEN/SEEWIS

Georg Fischer erzielt deutlich weniger Umsatz

Der Industriekonzern Georg Fischer mit einem starken Standbein in Seewis ist im Geschäftsjahr 2019 wegen des Ausstiegs aus dem Geschäft mit Eisenguss für den Automobilmarkt deutlich geschrumpft. Auch organisch gingen die Verkäufe zurück. Der Einfluss der geopolitischen Unsicherheiten habe sich im zweiten Semester akzentuiert und insbesondere der grundlegende Wandel in der Automobilindustrie habe zu Gegenwind geführt, teilte Georg Fischer gestern mit. Der Umsatz sank um gut 18 Prozent auf 3,72 Milliarden Franken. Der Gewinn wurde von Einmaleffekten für den Umbau der Division Casting Solutions belastet: Das operative Ergebnis (Ebit) fiel um gut 38 Prozent auf 235 Millionen Franken. (red)

BRIGELS

Surselva Tourismus lädt zum Familienevent nach Brigels

Vor vier Jahren hat Surselva Tourismus das Kinder- und Familienprogramm «Plai a mi» lanciert. Erstmals in diesem Winter findet der «Plai a mi»-Familienevent im Skigebiet Brigels Waltensburg Andast statt, wie es in einer Mitteilung heisst. Am kommenden Samstag, 29. Februar, können Familien «die Welt von Snowli entdecken» und einen Parcours im Skigebiet mit familiengerechten Aufgaben absolvieren. Startpunkt für die kostenlose Veranstaltung ist ab 9.30 Uhr die Talstation Brigels. (red)

CHUR

Die Churer Fasnacht 2020 ist Geschichte



Die närrischen Tage in Chur sind vorbei. Iris Peng, die Präsidentin der Fasnachtsvereinigung Chur, hat gestern Morgen symbolisch den Stadtschlüssel an Stadtpräsident Urs Marti zurückgegeben. Höhepunkt der Fasnacht war auch dieses Jahr der grosse Fasnachtszug vom Samstag, den rund 26 000 Besucherinnen und Besucher verfolgten. (red)

TRUN

Patenschaft zahlt Beitrag an Sanierung der Wasserversorgung

Der Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden zahlt an die Sanierung der Wasserversorgung in Trun einen Beitrag in Höhe von 12 000 Franken. Dies schreibt die Patenschaft in einer Mitteilung. Daneben hat der Vorstand kürzlich an einer Sitzung 30 weitere Projekte in der ganzen Schweiz behandelt. Die verschiedenen Gemeinden werden mit 821 000 Franken unterstützt. Seit 1940 unterstützt die Patenschaft öffentlich-rechtliche Körperschaften mit dem Ziel, das Gefälle zwischen wohlhabenden und wirtschaftlich benachteiligten Regionen in der Schweiz abzubauen. (red)



Coronavirus-Forschung in Davos: Cezmi Akdis ist Direktor des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF).

Bild Béla Zier

Der Hilferuf erreichte Davos direkt aus Wuhan

An den weltweit laufenden Untersuchungen zum Coronavirus ist auch das Davoser Institut für Allergie- und Asthmaforschung beteiligt.

von Béla Zier

Das Coronavirus breitet sich rasant aus, weltweit arbeiten Unternehmen und Forschungsinstitute auf Hochtouren an präventiven Massnahmen und Impfstoffen. Mitbeteiligt an diesen Untersuchungen ist auch das in Davos ansässige Schweizerische Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF), wie dessen Direktor Cezmi Akdis bestätigt. Das SIAF hat an einer Studie mitgewirkt, die Ärztinnen und Ärzten bei Patientenuntersuchungen bei der dringlichsten Frage helfen kann – nämlich, ob Personen mit möglichen Coronavirus assoziierten Symptomen isoliert werden müssen.

Studie mit Universität in China

Angefragt worden sei das SIAF von Ya-dong Gao, einem in der Allergieabteilung des Zhongnan Spitals der chinesischen Wuhan Universität tätigen Professor, erklärt Akdis. Am SIAF seien stets mehrere Forscher aus China tätig, die als Beste ihres Fachbereichs jeweils von der Universitätsleitung ausgewählt würden, um sich in Davos weiterzubilden. Unter diesen Forschern habe sich 2019 auch der auf Lungenerkrankungen spezialisierte Ya-dong Gao befunden. Dieser habe ihm im Dezember mitgeteilt, dass es eine neue Vireninfektion gebe. Akdis dazu: «Damals wussten nur wenige Personen etwas über das neue Coronavirus.» Es wird davon ausgegangen, dass das von der Weltgesundheitsorganisation WHO als Covid-19 bezeichnete Virus seinen Ursprung auf einem Tiermarkt in der chinesischen Metropole Wuhan hat.

Laut Akdis hat das SIAF im Zusammenhang mit Asthmapatien-

«Wir haben einen Beitrag zur Früherkennung und Bekämpfung geleistet und werden uns auch weiterhin engagieren.»

10

Gesichter

des Coronavirus – so lautet der Titel einer Untersuchungsarbeit, an der Cezmi Akdis beteiligt ist. Damit sollen detailliert verschiedene Krankheitsverläufe beschrieben werden.

«In den ersten Stunden muss man bereits entscheiden, ob ein Patient isoliert werden muss.»

Cezmi Akdis
Direktor des SIAF in Davos

ten schon Forschung zu Rhinoviren betrieben. Diese sind hauptverantwortlich für Schnupfen und Erkältungen und können Asthma-Anfälle verschlimmern. Zum Coronavirus selbst betreibt das SIAF keine direkte Forschung mit Patientenmaterial. Für das Institut sei es aber von grossem Interesse gewesen, ob sich unter den Corona-Patienten eines Spitals in Wuhan Asthmatiker oder Allergiker befinden, weil diese in der Regel stärker auf Lungenviren reagieren, erklärt Akdis. Dies habe dann zur Mitarbeit an jener Studie geführt, die gerade kürzlich publiziert wurde. «Es besteht ein grosses Interesse daran, das Manuskript wurde via Internet bereits über zehntausend Mal heruntergeladen.»

140 Patienten untersucht

In der Studie wird über die klinischen Erscheinungsformen von 140 mit dem Coronavirus infizierten Patientinnen und Patienten berichtet, die in einem der spezialisierten Spitäler in Wuhan zwischen Januar bis Anfang Februar behandelt wurden. Der Fachartikel wurde von der Abteilung für Allergologie, Pneumologie, Intensivmedizin und Radiologie der Universität Wuhan in Zusammenarbeit mit dem SIAF veröffentlicht.

Keine der untersuchten Personen habe an Asthma, allergischem Schnupfen oder an einer Nahrungsmittelallergie gelitten, und nur 1,4 Prozent an der sogenannten chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung COPD, heisst es in einer Mitteilung des SIAF. Das Forschungsinstitut leitet daraus ab: «Möglicherweise spielen diese Risikokonstellationen bei der Veranlagung für eine Infektion bei diesem Virus eine untergeordnete Rolle gegenüber anderen Faktoren,

dies sollte jedoch in weiteren Untersuchungen verifiziert werden.»

Kriterienkatalog für Ärzteschaft

Bei der Studie seien noch weitere Einflüsse untersucht worden, so werde darin auch die Vorbelastung der infizierten Patienten durch andere Krankheiten aufgezeigt, führt Akdis aus. Den Nutzen der Untersuchung bezeichnet der SIAF-Direktor als sehr wichtig, denn die Ergebnisse würden den Vorgang vor der eigentlichen Corona-Virendiagnose betreffen, welche oft viel Zeit in Anspruch nehmen könne: «In den ersten Stunden muss man bereits entscheiden, ob ein Patient isoliert werden muss oder nicht.» Das Papier enthalte nun Kriterien, welche der Ärzteschaft beim Erstentscheid zur Frage der Patientenisolierung innert kürzester Zeit helfen könne, sagt Akdis. «Die Arbeit soll den Klinikern und Klinikern im Alltag beim Prozess der Entscheidungsfindung hinsichtlich Isolationsmassnahmen Unterstützung bieten.»

Aus Expertenkreisen seien schnell Reaktionen zur Publikation eingegangen, so habe etwa die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung – welche unter anderem die Behandlung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten weltweit unterstützt – schriftlich den Verfasser gedankt, berichtet Akdis. «Wir haben einen Beitrag zur Früherkennung und Bekämpfung geleistet und werden uns auch weiterhin engagieren», betont der SIAF-Direktor. Aktuell sei er an einer Untersuchungsarbeit mit dem Titel «Zehn Gesichter des Coronavirus» beteiligt, welche detailliert verschiedene Krankheitsverläufe beschreiben werde.